



HAAR - BEWUSST - SEIN

(hier die viel bestaunte, e c h t e Löwenmähne !!)

Auch zum Thema Haare gibt es zahlreiche Tipps, die zu deutlich mehr Wertschätzung von Mensch und Umwelt führen und die uns eine größere Bewusstheit verschaffen durch entsprechenden Umgang mit ihnen.

Betrachten wir die Haare erst einmal ganz theoretisch und allgemein:

Da ist zu erwähnen, dass sie aus dem gleichen Material gebildet werden, wie unsere Finger- und Fußnägel, nämlich dem Keratin.

Sie wachsen für uns, damit wir vor Wärme und Kälte geschützt sind.

Sie transportieren Energien in uns hinein und heraus; sie sind schonendste Ausleiter für Schlacken unseres Körpers. Auf der anderen Seite geben sie Informationen von außen an das Stammhirn und das Limbische System weiter.

Durch Haar-Analyse können zahlreiche Diagnosen bezüglich unseres Körperbefindens erstellt werden. Durch eine Kirlian-Fotografie kann der Energiefluss bildlich sichtbar gemacht werden.

Sie sind unsere Antennen ins Universum ebenso wie Tast- und Kommunikations-Organen bezüglich unseres Umfeldes.

Sie sind eines der stoffwechselstärksten Organe des Menschen.

Ihr Wachstum beträgt normalerweise ca. 1 cm monatlich. Ein Haar wird ca. 4-7 Jahre alt. Das bedeutet, dass Haare maximal eine Länge von ca. 80 cm erreichen können, bevor ihr Leben beendet ist und sie ausfallen.

Es ist zu beobachten, dass es heutzutage wesentlich weniger ältere Männer und Frauen mit langen, gesunden Haaren gibt als früher. Das liegt nicht nur an der heutigen Mode sondern sicherlich an der Verschlackung des Haarbodens durch unsere häufig ungesunde Lebens- und Ernährungsweise.

Oft fehlen dem Haarboden organische Mineralien (die in Gemüse, Obst oder Wildkräutern gebunden sind und so dem Körper optimal zur Verfügung stehen) und gutes Wasser; die Folge davon sind Haarausfall und spärlicher Haarwuchs.

Männer leiden aufgrund ihrer geringeren natürlichen Entschlackungs-Möglichkeiten häufiger unter solchen Symptomen als Frauen, denn der weibliche Organismus wird durch die monatliche Menstruation jahrzehntelang regelmäßig entgiftet.

In Sibirien habe ich mit Menschen zusammengelebt, bei denen die Frauen wegen der sehr reinen, natürlichen Nahrungsaufnahme (Naturkost anstatt „Zivilisations-Kost“) nur höchst selten eine Regelblutung hatten - wenn überhaupt- und die trotzdem genauso fruchtbar waren wie Unsereins. (Prof. Ehret beschreibt dieses „Phänomen“ eindrucksvoll in seinem Buch „Die schleimfreie Heilkost“).

Sie brauchten keine Entschlackung.

Die meisten Männer dort hatten längeres, volles Haar (ähnlich wie die Indianer, nur hellere Haarfarben).

Betrachten wir uns die Haare nun einmal genauer:

Wirkungsweisen und Ausdruck von Haarformen

Gerade Haare (scherzhaft auch als Schnittlauch-Locken bezeichnet), wirken auf uns und andere klar, stark, ausdrucksvoll, kühl und zielstrebig.

Die gekrümmten, lockigen Haare (weil sie im Winkel aus dem Haarfollikel herauswachsen), verschaffen uns einen weichen, kindlichen, verspielten, natürlichen, warmen oder auch wilden Eindruck.

Vieles ist heutzutage künstlich machbar, durch zahlreiche, meist weniger gesunde, chemische und mechanische Methoden, doch dazu später.

Schönes, gesundes Haar ist glänzend und kräftig; es spiegelt somit das Wohlergehen, die Harmonie und die Gesundheit des

Trägers wieder; es offenbart die fließende Lebensenergie.

Sind unsere Haare aufgeladen, widerspenstig oder stehen ab, so kann man sicher sein, dass auch der Mensch unter entsprechend großer Anspannung steht (haarsträubend oder: da stehen einem die Haare zu Berge).



Auch wie wir die Haare tragen oder „dekorieren“ spricht seine Sprache.

So ist in Insider-Kreisen bekannt, dass das Fixieren der Haare durch Nadeln, Spangen, Klipse oder Tücher der Ausdruck von Suche nach Halt ist. (günstig, wenn diese aus Naturmaterialien sind, wie auf dem Foto)

Das Bedecken der Haare durch Käppis oder Mützen drückt das Bedürfnis nach Schutz aus.

Kahl geschorene Köpfe lassen auf Kasteiung oder Energieverlust schließen (Beispiel: siehe auch Mönche oder z.B. Hexen vor dem Gang zum Scheiterhaufen).

Eine freie Stirn spricht von Offenheit.

Bärte gleichen Emotionen aus und spiegeln den Charakter des Trägers. (Weiteres dazu am Ende des Artikels)

Starre, mit Spray oder Klammern befestigte Frisuren stehen für starre Haltungen (man möchte gerne die Kontrolle behalten). Festiger, Spray oder Gel trocknen die Haare aus. Durch diese Hilfsmittelchen wird das Haar brüchig oder es spaltet sich. Das Selbe geschieht auch durch synthetische Kopfkissen.

Durch diese Stoffe wird auch die Kopfhaut stark strapaziert, sie kann nicht mehr richtig atmen und es kommt zu Schuppenbildung.

Gebrochene Haare entstehen auch durch zu eng gebundene Zier-Gummibänder.

Heiße Lockenwickler oder -stäbe überhitzen die Haare genauso wie ein zu heißer Föhn oder zu heißes Wasser. Haare sind ein „Naturprodukt“, d.h. ihre Ideal-Temperatur liegt bei maximal 37 °C.

Haar-Farben

Wenn wir uns den natürlichen Haarfarben zuwenden, können wir feststellen, dass bei Naturvölkern -wohl wegen der gesunden, nicht zu üppigen Kost- bis ins hohe Alter die Naturhaarfarbe erhalten bleibt.

Die heutige Zivilisation ergraut, d.h. die Pigmentzellen verlieren ihre Leistungskraft. Sie werden durch uns nicht richtig ernährt.

Man kann tatsächlich sagen, dass die richtige Haarfarbe immer die natürliche ist, da sie immer mit der Farbe der Haut und mit dem Typ des Menschen kommuniziert - er hat sie durch sein So-Sein geschaffen.

Gelingt es einem Menschen dieses Zusammenwirken auch noch durch Bekleidung oder Schmuck zu unterstreichen, dann kann man erleben, dass ein solcher Mensch anfängt aus sich heraus zu strahlen.

(Jeder Mensch hat von Natur aus genau die Haarstruktur und Haarfarbe, die harmonisch zu ihm passt und die seine Persönlichkeit optimal zum Ausdruck bringt).

Die natürliche Haarfarbe wirkt sich auch immer positiv auf unser Wesen aus, denn sie stärkt es, und zeigt nach aussen, dass es mit sich im Einklang steht.

Werden wir im Leben unabhängiger, eigen- und selbständiger, werden wir uns nicht mehr den Anforderungen der Gesellschaft beugen (dem glitzernden Schein).

Wer es wagt, seine eigene Haarfarbe zu tragen, steht damit bewusst zu seiner eigenen Identität und Kraft.

Gefärbte Haare leugnen diese und solches wirkt unbewusst schwächend auf unsere Identität ein.

Zum Umfärben der Haare kann man seit Jahrhunderten eigentlich auch natürliche Farben wie Henna, Kamille, Walnuss oder Eichenrinde benutzen, es muß keine Chemie sein! (scheinbar wollten die Menschen schon immer anders sein, als sie sind).

Wer Natur-Farben ausprobiert hat (sie sind bei ihrer Anwendung wie eine Lehmpackung auf dem Kopf), weiß, dass sie durch ihre Pigmentpartikel ein schier unendliches Schwingungs-Spektrum an Farbnuancen hervorbringen. Bei jedem Wetter, zu jeder

Jahreszeit wirken sie vielschichtig und tiefgründig. Sie spielen mit Licht und Schatten und kommunizieren mit der umgebenden Natur. Sie entfalten Lebendigkeit, wunderbaren Glanz und Schönheit und sind auch noch eine Extraportion Haar- und Kopfhautpflege.

Ganz anders verhalten sich dagegen die künstlichen Chemiefarben.

60% der Frauen tragen heutzutage gefärbte Haare.

Solche Haare wirken hart, aufgesetzt und extrem.

Sie kommunizieren nicht mit der Naturfarbe der Haut und überhaupt nicht mit unserem natürlichen Wesen sowie der uns umgebenden Natur. Sie wirken störend und massiv. Sie schwächen die Menschen nicht nur optisch sondern auch energetisch.

Schwangere Frauen sollten keine Chemiefarben anwenden, denn über die Haut und durch den Blutkreislauf nimmt auch der Fötus Chemikalien (häufig Oxidationsmittel) aus den Farben auf.

Denken wir beim Chemie-Färben oder Tönen auch an die Hände unseres(r) Friseurs(se). Besonders ihnen sind schonende Naturprodukte wesentlich besser bekömmlich. Bei den zahlreichen Behandlungen täglich kann man ihnen durch bewusstes, natürliches Verhalten richtig was Gutes tun und sie entlasten.



Haarschnitte

Häufig bringt ein neuer Schritt im Leben auch einen neuen Haarschnitt oder eine neue Art der Haarlänge mit sich (schauen Sie mal zurück!)

Jeder Schnitt bedeutet etwas Altes loszulassen -mehr oder weniger.

Der 1. Schnitt bei kleinen Kindern sollte höchst behutsam erfolgen, denn er bedeutet für das Kind, das sich noch ganz mit seinem Körper identifiziert -das also noch ganz sein Haar ist- einen wahrhaften Einschnitt in die Persönlichkeit! Dieses Erlebnis prägt oft jahrelang das Verhalten des Kindes. Es stellt seinen ersten Schritt in die Gesellschaft der Großen dar.

Kinderköpfe wollen und sollen nur mit höchstem Respekt und Liebe berührt werden.

Kinder sollen selbst entscheiden dürfen, wie ihre „Haarpersönlichkeit“ aussehen soll !

Indische Sikhs schneiden ihre Haare übrigens nie.

Selbst in der Bibel lässt sich zum Thema Haarschneiden etwas finden:

dort verkündet ein Engel Maria, dass an die Haare des Jesus in den ersten 6 Jahren keine Hand angelegt werden soll (so konnte ein Haarleben-Zyklus ohne äußeren Eingriff abgeschlossen werden).

Will man den Haarwuchs durch einen Schnitt fördern, eignen sich Löwe-Tage (nach dem Mondkalender) besonders gut.

Hair-Balancing

nennt sich eine ganzheitliche Haarschneide-Kunst, die 8-12 Akupunktur-Punkte berücksichtigt und die den gesamten Körperausdruck und Körper-Energiefluss miteinbezieht und fördert. Nach solch einem Schnitt fühlt man sich frei und gestärkt.

Alte Energien fallen zu Boden, die Kanäle werden frei und sind nicht mehr blockiert. Das ist direkt zu spüren, nur achten wir meist nicht auf derartige Gefühle.

Haarschneiden kann so zu einem Erlebnis werden und zu einem außerordentlichen Haarschnitt führen. Er zeigt die harmonische Kommunikation zwischen Friseur und Kunde.

(abgeschnittene Haare sind übrigens ein prima schwefeldioxydhaltiger Naturdünger für den Garten)

Auch der äußere Rahmen, die Atmosphäre des Salons prägen die in die Frisur und den Menschen einfließenden Energien.

Haarpflege:

Kopfmassagen regen die Durchblutung an und geben den Haarwurzeln Energie.

Tägliche Bürstenmassagen (am Besten mit Naturborsten) entlang der Kopfmeridiane trainieren die

Haarmuskeln und machen die Haare im Laufe der Zeit wesentlich fülliger und kräftiger; hierbei wird der eigene Haartalg gleichmäßig verteilt und pflegt das Haar optimal.



Wichtig ist es auch, solch eine kostbare Bürste täglich zu pflegen, durch eine Reinigung mit einem kleinen Rechen (für die verbliebenen Haare) und einer Bürste (für die Zwischenräume).

Alle 3 Monate kann die Bürste dann auch mit sanftem Haarshampoo gewaschen werden. Getrocknet wird sie mit den Borsten nach unten zeigend. So werden Sie viele Jahre an Ihrer Bürste Freude haben.

Sehr wohltuend und ableitend für Schlacken sind auch Öl-Kopfhaut-Massagen, die den Nacken- und Schulterbereich miteinbeziehen.

Man kann sie sich leicht selber machen.

Auch sich Regenwasser einzumassieren ist ein Erlebnis! Und fördert die Kommunikation mit der Natur! (es ist ein äußerst weiches Wasser!)

Hochwertige Kämmen und Bürsten aus Naturmaterialien (z.B. Holz oder Wildschweinborsten) eignen sich sehr gut für die Kopfhaut-Massage. Die Haarmuskeln werden dabei trainiert und der Haarboden wird angeregt, Schlacken abzutransportieren.

Bürsten aus Ziegenhaar sind feinste Streicheleinheiten für den empfindsamen Babykopf und fördern das Wohlfühl. Sie wirken ausgleichend und entstörend.

Gerne sage ich Ihnen, wo sie diese beziehen können.



Benutzen Sie auch möglichst schonende, natürliche, biologische Haarpflege-Produkte oder auch Rasier-Seifen z.B. mit Mikroorganismen, Heilerde oder Eliah Sahil Pulver. Sie wirken sich sehr günstig auf Haut und Kopfhaut aus.

Verzichten Sie auf bunte, stark schäumende und riechende Haarwaschmittel; meist enthalten sie intensive, künstliche Aromen und giftige Erdöl-Abfall-Produkte.



Bezüglich der männlichen Gesichtsbehaarung gibt es auch noch Eindrucksvolles zu erfahren:

Männerbärte

Was uns ihre Formgebung verrät, das sagt uns ein köstliches Buch von Kurt Tepperwein mit dem Titel: „Die Sprache der Bärte“

Hier erfahren Sie über die Hintergründe z.B. eines Techniker-Bartes, einer Fräse oder über den Gentleman-Bart.
-sehr aufschlussreich-

Sonstiges Interessantes

Im Vietnamkrieg wurden z.B. talentierte Späher benötigt, die man aus Indianer-Reservaten herbeischaffte. Bei ihrem Einsatz im Kriegsgebiet wurde dann festgestellt, dass diese langhaarigen Männer ihre außergewöhnlichen Fähigkeiten plötzlich verloren hatten. Man stellte Vergleiche an und kam zu dem Ergebnis, dass der Verlust ihrer feinsten Sinneswahrnehmungen auf den vorgeschriebenen Militär-Haarschnitt zurückzuführen war, denn diejenigen, die keinem Haarschnitt unterzogen wurden, behielten ihre Fähigkeiten.

Auch ist betrachtenswert, dass den Haaren der Frauen eine Verbindung zur Schöpfer-Ebene nachgesagt wird. Somit ist es kein Zufall, dass in einigen Religionen Frauen gezwungen werden, ihre „Antennen“ unter Kopftüchern zu verbergen.

Also:

tragen Sie von nun an Ihre Haare bewusst und wertschätzend! Und verwöhnen Sie diese und sich mit dem Feinsten!!

Viel Freude und Genuss dabei

Ihre
Irene Hermeth

Quellenangaben:

eigene Erfahrungen

aus der Leihbücherei:

„Haare im Licht“ von Linda Deslauriers
„Gesundheit durch Entschlackung“ von Peter Jentschura
„Das Geheimnis schöner Haare“ von Reinhold Kopp
„Die schleimfreie Heilkost“ von Prof. Ehret